



Stadtgespräch

Die CSU-Zeitung für Sulzbach-Rosenberg

Ausgabe 9

Juli / August 2011

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

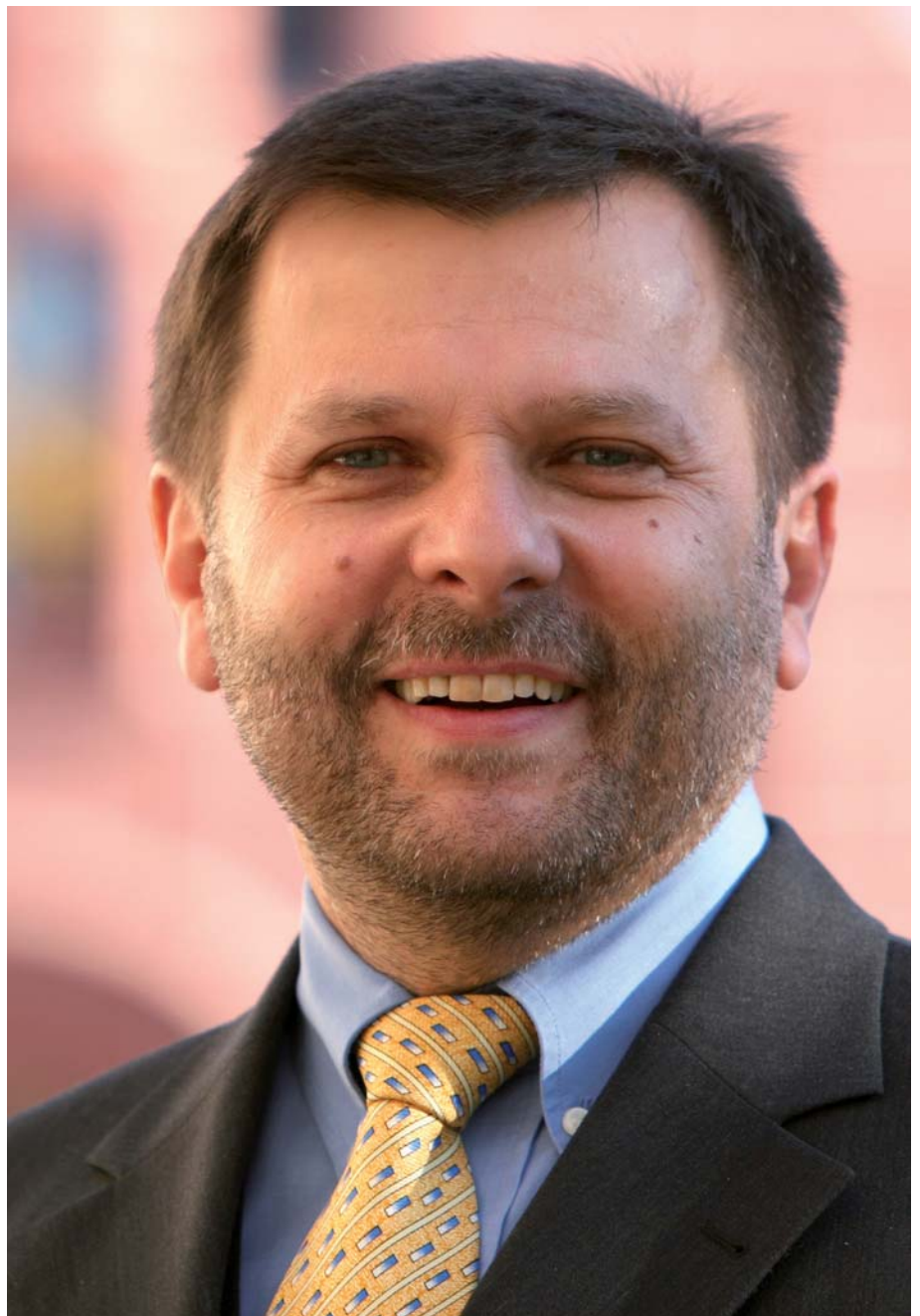
am 28. April 2011 wurde ich einstimmig zum **Bürgermeisterkandidaten** der CSU Sulzbach-Rosenberg gewählt. Auf den kommenden Wahlkampf und vor allem den **Kontakt mit Ihnen** freue ich mich schon jetzt.

Auf den folgenden Seiten dieses Stadtgesprächs haben wir Ihnen **Informationen über mich** und **meine Themenschwerpunkte** zusammengestellt. Ich bitte schon jetzt um Ihr **Vertrauen** und Ihre **Stimme** bei der **Bürgermeisterwahl** am **15. Januar 2012**.

Ihr

**Günter
KOLLER**

**Ihr Bürgermeister
für Sulzbach-Rosenberg**





Steckbrief

Günter Hans **Koller**
geb. am 25.06.1958

verheiratet seit 1986
zwei Kinder (Zwillinge); 22 Jahre
römisch-katholisch

Beruf:

Diplom-Sozialpädagoge FH
Geschäftsführer des Caritas-
verbandes Amberg-Sulzbach

Vorsitzender der Öffentlichen
und Freien Wohlfahrtspflege
Amberg-Sulzbach

bish. ehrenamtl. Tätigkeiten:

stellvertretender
Feuerwehrkommandant

aktiver Fußballer

verschiedene Aufgaben in der
Pfarrei Herz-Jesu Rosenberg
(Pfarrgemeinderat, Kolping-
familie, Kommunionhelfer)

Elternbeirat in Kindergarten
und Grundschule

Kolpingbildungswerk
Diözese Regensburg

Mitglied des Fachbeirats
„Zukunft der Pflege“ auf
Bundesebene

kommunalpolitische Ämter:

2. Bürgermeister
der Stadt Sulzbach-Rosenberg

Mitglied des Stadtrats
in Sulzbach-Rosenberg

Mitglied des Kreistags
in Amberg-Sulzbach

CSU-Ortsvorsitzender
Sulzbach-Rosenberg

Warum ich 1. Bürgermeister werden möchte!

Bei Veranstaltungen höre ich oftmals die Frage „Wieso möchten Sie sich das antun?“.

„Antun“ möchte ich mir das nicht - eher „annehmen“. Vielleicht liegt ein Grund darin, dass ich mich noch nie vor Herausforderungen gedrückt habe und ich immer bereit war, **Verantwortung zu übernehmen**. Schon in jungen Jahren im ehrenamtlichen Bereich und seit 27 Jahren auch beruflich.

Die **Gründung des Kolpingbildungszentrums** in Sulzbach-Rosenberg, die **Leitung zweier Seniorenheime** mit über 210 Bewohnern und die **Führung des Caritasverbandes** Amberg-Sulzbach mit 380 hauptamtlichen Mitarbeitern waren stets große Herausforderungen, die es

zu meistern galt.

Wenn ich mich nun um das Amt des 1. Bürgermeisters bewerbe, dann mit Sicherheit nicht wegen eines übersteigerten Selbstbewusstseins oder des Einkommens wegen, sondern weil ich bereit bin, auch hier **Verantwortung für unsere Heimatstadt zu übernehmen** und dabei die absolute Überzeugung habe, Sulzbach-Rosenberg mit einer **zuverlässigen und berechenbaren Politik der bürgernahen Dialogkultur** in eine gute Zukunft führen zu können.

Warum ich also 1. Bürgermeister werden möchte: Weil ich **zusammen mit Ihnen**, liebe Sulzbach-Rosenbergerinnen und Sulzbach-Rosenberger, unsere **schöne Herzogstadt** in eine **gute Zukunft** hinein weiterentwickeln möchte, in der wir alle glücklich leben können.

Für die Zukunft ist mir besonders wichtig:

Wirtschaft weiterentwickeln

„Stillstand ist Rückschritt“ - was vor allem beim Ausbau der Infrastruktur gilt um der Wirtschaft ein Weiterentwickeln zu ermöglichen, somit Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Insbesondere sollen die Schwerpunkte gesetzt werden auf:

- **Maxhüttengelände:** Verträglichkeit von Arbeit, Denkmalschutz und Umwelt
- **Gewerbegebiet:** mittel- und langfristig ist ein neues Gewerbegebiet an der ausgebauten B85 zu planen
- **Ausbau alternativer Energien:** warum nicht auch am Schlackenberg?
- **interkommunale Zusammenarbeit:** weg von der „Kirchturmpolitik“
- **nachhaltiger Stadthaushalt:** jeder Euro weniger an Zinszahlungen erhöht den Handlungsspielraum der Stadt
- **Ortskerne beleben:** dies gilt für Sulzbach und Rosenberg



Jung und Alt verbinden

Den viel zitierten demographischen Wandel werden wir auch auf der kommunalen Ebene nur bewältigen, wenn wir auch hier ein Miteinander von Jung und Alt herstellen können. Dazu gehört:

- **Senioren- und Familienarbeit:** Erarbeiten eines klaren Konzepts
- **Kindertagesstättenplanung:** entsprechende Schwerpunkte sind zu entwickeln
- **Jugendförderung:** dies gilt für die Vereins- und offene Arbeit
- **Stärkung der Familien:** Weiterentwickeln der Wohnungsbauförderung
- **Bildung:** Wahrnehmung des kommunalen Bildungsauftrags auf allen Ebenen
- **Integration:** Fortführung auch nach der Zeit der Wohnheime



Kultur und Freizeit gestalten

Sulzbach-Rosenberg hat ein großes Kultur- und Freizeitangebot. Auch hier gilt es Schwerpunkte zu setzen und Neues zu gestalten:

- **Waldbad:** Sanierung ohne Wenn und Aber mit dem Ziel eines Ganzjahresbads
- **Schlackenberg:** auch für die Freizeitgestaltung zugänglich machen
- **Vereine und Brauchtum:** erhalten und fördern
- **Tourismus:** die Chancen der Metropolregion nutzen
- **Sport:** insbesondere Stärkung der Jugendarbeit



Liebe Sulzbach-Rosenbergerinnen, liebe Sulzbach-Rosenberger, es handelt sich hier um einen **Auszug** aus meinem **Wahlprogramm**. Ich hoffe, Sie bis zur Wahl zahlreich bei einer **Vielzahl von geplanten Veranstaltungen** treffen zu dürfen um dann ausführlich **mit Ihnen** über meine Vorstellungen und Ziele **zu sprechen** und **zu diskutieren**.

Jetzt schon vormerken: **15. Januar 2012** Bürgermeisterwahl in Sulzbach-Rosenberg!



Setzen Sie Ihr Kreuz bei **Günter KOLLER**

Meine Vision der Zusammenarbeit im Stadtrat

Der Stadtrat ist kein Parlament, sondern ein **Kollegialorgan**. Dem entsprechend sollte auch die Arbeit gestaltet werden.

lung - von Stadtratsbeschlüssen vor. Regelmäßige Treffen der Fraktionsspitzen dienen nicht eines vorzeitigen „Auskartelns“, sondern vermeiden unsinnige und zeitraubende Debatten, die oftmals in der

Gemeinsamkeit ist verlorengegangen. Auch hier gilt es wieder ein **Wir-Gefühl herzustellen**. Die Stadt kann nur davon profitieren, wenn alle wieder an einem Strang ziehen. Dazu gehört auch, dass Mehrheitsentscheidungen auch von denen akzeptiert werden, die in einer Abstimmung unterlegen sind.



Parteilpolitische Debatten sind in den entsprechenden Parteigremien zu führen und haben in der Regel im Stadtrat nichts zu suchen. Dies heißt natürlich nicht, dass nicht ein entsprechender **Wettstreit um die besten Ideen** zwischen den Fraktionen gewünscht ist. Ziel muss aber immer das Voranbringen und die **Weiterentwicklung der Stadt** sein.

Bevölkerung den Eindruck erwecken, dass es auch in der Kommunalpolitik nur um Selbstdarstellung geht.



Im Grunde genommen ist es egal, wer eine gute Idee hat - wichtig ist, dass nach einer gewissen Zeit des Diskutierens eine möglichst gemeinsame Zielentwicklung zu Stande kommt. Als positives und für mich verbindliches Beispiel gilt hier die **interfraktionelle Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Sanierungsbeschlüsse des Waldbads**. So stelle ich mir die Zusammenarbeit der Fraktionen zur Umsetzung - aber durchaus auch zur Entwick-



Was dem Landkreis gut tut, kann auch für die Stadt nicht schlecht sein.

Langgediente Stadtratskollegen berichten mir immer wieder, dass es früher normal und üblich war, auch nach hitzigen Debatten eine „Halbe“ zusammen zu trinken. Und dies über alle Fraktionen hinweg. Heute sind es oft nur noch wenige Stadträte, die sich nach den Sitzungen im Wirtshaus treffen. War es früher wohl ein „ungeschriebenes Gesetz“ diesen Dienstagabend von weiteren Terminen frei zu halten, eilen viele Stadtratsmitglieder heute wortlos unmittelbar nach der Sitzung zum nächsten Termin. Viel

Alle Mitglieder des Stadtrats und alle drei Bürgermeister repräsentieren die Stadt. Ich meine, dass auswärtige Gäste (zum Beispiel bei Neueröffnungen von Geschäften, großen Feierlichkeiten, usw.) durchaus merken, welcher Geist hier im Umgang untereinander herrscht. Nicht nur Zahlen und Fakten, auch Umgangsformen sind ein (positiver) Standortfaktor.

Bringen wir gemeinsam Sulzbach-Rosenberg voran. Ich freue mich auf ein **gutes Miteinander - wenn Sie es so wollen**.

CSU Sulzbach-Rosenberg

Günter Koller, Bayreuther Str. 6,
92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel.: 09661/906822
www.csu-suro.de (V.i.S.d.P.)

Redaktion/Gestaltung:

Günter Koller, Norbert Klotz,
Dr. Stefan Morgenschweis,
Patrick Fröhlich, Stephan Meyer

